



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

415 (7.9.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370231)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreis: Drei Mark monatl. Nr. 270 einchl. Erdgas, in weiteren Reichsteilen abgeholt: Nr. 230, durch die Post Nr. 270 einchl. 60 Pf. Postel- und Steuern 75 Pf. Belegpreis: Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 4, Schlegelstr. 42, Heroldstr. 18, Neugieselerstr. 4, Postplatz 28, W. Oesperstr. 8, Seidenstr. 1. — Erscheinungsort: wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postfach-Nr. 20. — Telegrafische Adresse: Remagel Mannheim

Bezugspreis: Ein Vierteljahr 12 Pf. — 40 die 22 mm breite Colonelleitung; im Heft 12 Pf. 25 die 20 mm breite Heftle. Die im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Anzeigen 10%. — Für die Beilagen zum Anzeiger in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsband Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 7. September 1932

143. Jahrgang — Nr. 415

# Deutschlands Anspruch auf Wehrhoheit

Die deutsche Rüstungsdenkschrift stellt fest, daß nur die Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung Europas Frieden sichert

## Unterredung mit Neurath

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 7. September.

Der Reichsminister des Auswärtigen hat gestern einen Vertreter vom NSD empfangen, um ihm das Schriftstück zur Veröffentlichung zu geben, das er als Bekannter seiner mündlichen Darlegungen des deutschen Standpunkts in der Abrüstungsfrage vom 29. August dem hiesigen französischen Botschafter übergeben hat.

Freiherr von Neurath hat sich bei dieser Gelegenheit über den Zweck des Schriftstücks und über die Gründe seiner Veröffentlichung u. a. wie folgt geäußert:

Selbst die französische Presse die ersten Meldungen über meine vorläufige Unterhaltung mit dem französischen Botschafter, Herrn François Poncelet, brachte, hat sie das Vergehen der Reichsregierung in der Abrüstungsfrage bezüglich dem Vorgehen von Kombinationen und Formulierungen gemacht, die in der Anlage spielen, daß Deutschland unter dem Deckmantel seiner Gleichberechtigungsforderungen nichts anderes als seine eigene Unterwerfung und die Wiederherstellung seiner früheren Weltmacht betriebe. Es gibt keinen einfacheren Weg, diese Entstellungen zu entkräften, als meine Aufzeichnung der Zusammenhänge zu übergeben.

Der deutsche Schritt bei dem französischen Botschafter

war nicht Ungewöhnliches oder Ueberrassendes, nur manche ausländischen Presseorgane jetzt glauben machen möchten. Er hielt sich durchaus im Rahmen der Wiener Abrüstungskonvention und sollte lediglich dazu dienen, ein positives Ergebnis ihrer Arbeiten zu ermöglichen.

Für seine Frage der Abrüstungsfrage liegt eine Behandlung auf diesem Wege näher, als für die Frage der deutschen Gleichberechtigung, die durch die Vertragsrevisionen unmittelbar aktuell geworden ist. Ich brauche auch kein Geheimnis daraus zu machen, daß in unmittelbarem Anschluß an die letzten Konferenzverhandlungen

noch in Genf selbst von den deutschen und französischen Vertretern die Aufnahme baldiger Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über das Thema der Gleichberechtigung verabredet

wurde. Die Gründe, die die französische Regierung sehr zur Mitteilung unserer Verhandlungsabwicklungen an die am sogenannten Vertrauenspakt beteiligten Regierungen veranlaßt haben, sind mir nicht bekannt. Der wätere Beweis, daß der offene Meinungs-austausch über ausstehende politische Probleme, wie ihn der Vertrauenspakt empfiehlt, kein eine vorläufige Methode ist? Die deutsche Regierung ist beabsichtigt in auch dem Falle beigetreten. Der Fall kann doch aber unmöglich den Zweck haben, eine diplomatische Unterhaltung zu zwingen oder brechen zu verhindern, und für jede politische Frage, welcher Art auch immer, von vornherein ein förmliches Verfahren vor dem Forum aller dem Pakt beteiligten Regierungen vorzuschreiben. Ob in Fragen der Abrüstung ein solches Verfahren überhaupt in Betracht kommen kann, möchte ich ganz dahingehend sein lassen.

Jedenfalls will es mir scheinen, daß die bis her dem Pakt beteiligten Länder, zu denen eine Reihe wichtiger europäischer Staaten nicht gehört, kein Geheimnis darüber, daß für Abrüstungsfragen eine besondere Unabhängigkeit in Anspruch nehmen könnten.

Beiderseitig hat die deutsche Regierung nicht daran gedacht, die von ihr gewünschten Verhandlungen mit der französischen Regierung vor anderen Regierungen geheim zu halten. Jedenfalls war die Reichsregierung der Ansicht, und ist es auch heute noch, daß im vorliegenden Falle eine Aus-klarung zwischen Deutschland und Frankreich der gewöhnliche Weg ist, um eine Einigung zwischen allen beteiligten Mächten anzubahnen. Sollte, was ich nicht hoffe, die Anwendung des Vertrauenspacts seitens der französischen Regierung die Bedeutung haben, daß diese jetzt zu einer unmittelbaren deutsch-französischen Aussprache nicht bereit ist, so wäre eine neue Lage geschaffen, die neue Verhandlungen der Reichsregierung notwendig machen würde.

Somit steht aber schon heute fest, daß es für Deutschland nicht möglich ist, sich an den weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz zu beteiligen, bevor die Frage der deutschen Gleichberechtigung eine grundsätzliche Klärung gefunden hat. Unsere Gleichberechtigung, nicht unsere Unterwerfung, ist der Punkt, den wir zur Debatte stellen haben. Wenn die hochwertigsten Staaten sich nicht zu einer tabulierten Klärung entschließen können, und wenn es darauf die Entscheidung erweist, daß unsere Gleichberechtigung nur durch Modifikationen unserer

## „Auf jeden Fall!“

General Schleicher über die Durchführung der nationalen Verteidigung

Telegraphische Meldung

— Rünigsdorf, 7. Sept.

Im Anschluß an die Manöver empfangt Reichswehrminister von Schleicher die Vertreter der Presse. Er erklärte, Östpreußen müsse unter allen Umständen in erster Linie zum Schutz auch gegenüber dem Rostocker gleiche Berechtigung in der Bewaffnung erhalten.

Zweitens sei es notwendig, daß jeder Östpreuße wisse, wo und wie er im Ernstfall sein Vaterland zu verteidigen habe. Östpreußen sei ganz besonders zum Feinde bedroht, und er müsse nur immer wieder darauf hingewiesen, daß Deutschland dieselben Rechte wie andere Länder haben müsse. Wenn beispielsweise ein Land wie die Schweiz die nationale Verteidigung vorgezogen hat, so habe Deutschland dasselbe Recht.

Im Anschluß an diese Ausführungen des Reichswehrministers veröffentlicht die „Rünigsdorfer Allgemeine Zeitung“ einen Bericht über eine Unter-

gegenwärtigen Rüstungsregimes hergestellt werden kann, so ist es eine handgreifliche Verdrängung der Wahrheit, von deutschen Rüstungsbehörden und militärischen Sachverständigen zu sprechen. Was wir unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung fordern, ist nicht mehr als eine gewisse Modifikation unseres gegenwärtigen Rüstungsregimes, eine Modifikation, die zugleich der Normenbestimmte Rechnung trägt, ein anderem Vorgehen unseres Systems unserer besonderen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen. Es ist auch eine alte bekannte Methode, und zu Gebrauche zu rufen und darauf zu verzichten,

## Die Aufzeichnung des Außenministers

In dem Schriftstück, das der Reichsaussenminister nach seiner bekannten Unterredung dem französischen Botschafter übergeben, heißt es u. a.:

Nach den letzten Wiener Verhandlungen über das Abrüstungsproblem kommt es darauf an, den Versuch zu machen, alsbald auf diplomatischem Wege die Frage zu erklären, die die deutsche Delegation in ihrer Schlussfolgerung vom 22. Juli aufgeworfen hat. Die deutsche Regierung möchte sich zu diesem Zweck in Verleihen der hierüber bereits in Genf mit den französischen Vertretern geführten vertraulichen Unterhaltungen anknüpfen mit der französischen Regierung in Verbindung setzen. Sie ist der Ansicht, daß eine vertrauliche Aussprache zwischen der deutschen und der französischen Regierung, in der die beiderseitigen Standpunkte und Wünsche in voller Offenheit dargestellt werden, das beste Mittel zur Herbeiführung einer Verständigung ist.

Die Haltung der deutschen Delegation gegenüber der Resolution der Generalkommission vom 26. Juli war ausschließlich durch Gründe, die in der Sache selbst liegen, bestimmt, und zwar unvermeidlich.

Die Resolution legt wichtige Punkte für die endgültige Abrüstungskonvention fest, und zwar in einer Weise, die bereits erkennen läßt, daß die Konvention in der Herabsetzung der Rüstungen außerordentlich weit hinter dem Versailles Vertrag zurückbleiben wird. Die deutsche Regierung konnte schon aus diesem Grunde der Resolution nicht zustimmen. Es kam aber noch ein anderer Gesichtspunkt hinzu. Zunächst hatten die Beschlüsse für Deutschland überhaupt keinen Sinn, denn trotz der Differenzen zwischen dem in ihnen vorgesehenen Abrüstungsregime und dem Regime des Versailles Vertrages blieb in der Resolution die Frage völlig offen, ob die gefassten Beschlüsse auch auf Deutschland Anwendung finden sollen. Solange diese Frage nicht geklärt ist, ist für die deutsche Delegation auch bei den künftigen Beratungen über die endgültige Regelung der einzelnen Punkte des Abrüstungsproblems eine Mitwirkung nicht möglich.

Um jedes Mißverständnis in dieser Beziehung auszuräumen, soll im folgenden noch einmal zusammenfassend dargelegt werden, was Deutschland unter der Gleichberechtigung versteht, und wie es sich praktisch die Bewirkung dieses Primates denkt.

Deutschland hat stets gefordert, daß die anderen Staaten auf einen Rüstungsstand abdrängen, der dem Rüstungsstand entspricht, der Deutschland durch den Vertrag von Versailles auferlegt

## Brüning bei Göring

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 7. Sept.

Die Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum, die während des Reichstages stattfanden, sind gestern wieder aufgenommen worden. Der Reichspräsident Hindenburg hat im Reichstag nachträglich den früheren Reichskanzler Dr. Brüning und den Abg. Dr. Bell empfangen. Angeblich soll man schon bei der Verhandlung „wichtiger Programmpunkte“ angelaufen sein.

Bei der Reichstag wieder Erwarten nun doch schon zum nächsten Montag einberufen ist, ändert am Stand der Dinge wenig. Göring wird sich gelobt haben, daß er dem Wunsch des Reichspräsidenten, dem Parlament über seine Politik Rechenschaft abzulegen, nicht nur zustimmen kann. Hinsin kommt, daß man im Zentrum und bei den Nationalsozialisten von dem Besuch des Reichspräsidenten bei Herrn von Hindenburg, der auf Samstag angesetzt ist, als eine Erklärung nicht verstanden, da man bis dahin schwerlich schon einen positiven Vorschlag wird unterbreiten können. Jedem bleibt den beiden Parteien immer noch der Ausweg, die Entscheidung zu verschieben dadurch, daß der Reichstag nach der Ranzlerrede sich erneut vertagt, ohne Beschlüsse zu fassen.

Nach unseren Informationen dürfte sich die Regierung freilich auf einen solchen Einigungskrieg nicht einlassen. Die Idee ist nicht mehr, nachdem der Reichspräsident durch die Unterzeichnung der Notverordnung ihr weitgehende Vollmachten eingeräumt hat, entschlossen zu sein, auch über einen positiven Widerstand des Reichstages notwendig zur Tagesordnung überzugehen.

Man ist denn auch in politischen Kreisen der Auffassung, daß die Möglichkeit eines Konflikts im Reichstag sehr viel näher liegt als eine weitere Verschiebung. Es wird in diesem Falle mit der Auflösung für Mitte, spätestens Ende September gerechnet.

Über das Ergebnis der schriftlichen Unterredung zwischen Brüning und Göring ist nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. Es verbleibt lediglich, daß die Besprechung sich im wesentlichen um das tatsächliche Vorwissen im Reichstag gedreht habe. In der Presse wird die Frage, ob der Reichstag sich nach der Regierungserklärung wieder auf einmal Lage vertagen wird oder ob es zur Wahlfrage und damit zur Entscheidung kommt, vermehrt den Deutlichkeit.

Inzwischen haben sich den Mißtrauensentwürfen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Aufhebung der Notverordnung angeschlossen. Die Regierung wird es aber aller Voraussicht nach zur Ablehnung darüber gar nicht erst kommen lassen.

Die „Germania“ bemerkt sich noch einmal andeherberufen, was das Ziel der Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten sei, nämlich: „einen Weg ausfindig zu machen, der eine verfassungsmäßige Entwicklung ermöglicht und unter möglichst geringen Risiken eine Entspannung und Stabilität unserer politischen Verhältnisse zum Schutze der wirtschaftlichen Entwicklung herbeiführt“. Eine Tolerierung des Reichstages Papen wird in aller Form abgelehnt.

Mit anderen Worten: Zentrum und Bayerische Volkspartei wollen mit den Nationalsozialisten zusammen einen Präzidenten die parlamentarische Wiederherstellung gewähren, das nicht von Papen geklärt und überhaupt persönlich anders zusammengesetzt sein soll als die gegenwärtige Regierung.

Reichspräsident Hindenburg erinnert in einer nationalsozialistischen Versammlung am Dienstag in einer Rede u. a. an das Jahr 1923, als die Nationalsozialisten der „Reaktion“ gegenüber getreten hätten. Er selbst habe damals an der Spitze der von ihm kommandierten SA zwei Regeln vorgegeben.

Das zweite Regel würde die Nationalsozialisten der „Reaktion“ nicht zu beugen in die Reichswehr hinein marschieren.

Bei der nächsten Wahl würden die Nationalsozialisten viel Zulauf haben. Von 11. Juli hätten noch viele Millionen deutscher Arbeiter für die SPD wählen zu können geglaubt. Man fürchtet, so sehr Göring fort, daß Papen zu uns gehört. Denn in ja dafür gehört, daß auch den Dummheiten hier sein muß, wie wir mit Papen gehen. Einen einzelnen neuen Kampf werden wir mit Hitler führen können und wie wir den „Reaktionären Wächtern“ befehlen und die Sozialdemokratie belegen, so werden wir auch die Reaktion zum Teufel jagen.“



### Wieder drei Ma-Ni-Ku-Zausender! 18 als Glücklichjahre!

Wieder sind drei Tausender gezogen worden. Der 7. Zausender von einem Segel-Club beim Golfklub. Jeder kann 100 M so gut gebrauchen. Aber Remissionen sind nicht dabei.

**Der 8. Zausender**

Er besitzt ausnahmsweise mal wieder ganz gelbes. Ein junger Mann, der schon 34 Jahre arbeitslos ist, verlor sein Glück. Er riskiert 1 M, die er gerade zum Verdienen gekriegt bekommen hat. Es ist früh am Morgen, als er sich beim Verkäufer Nr. 18, der seinen Stand bei Kirchland hat, zu dem glücklichen Griff entschließt. Der weiß-rote Kugelmann hat erst 12 Wafe verkauft. Und das 18. Los ist der Zausender! 34 Jahre Arbeitslosigkeit sind vergessen. Man legt die Zukunft hoffnungsvoll aus, denn bis das Geld aufgehört ist, wird hoffentlich die Wirtschaft wieder angefurbert sein.

Die Serien gehen dahin und mit ihnen die Zausender.

**Dem 8. folgte bald der 9. Zausender.**

Wieder waren es acht Leute, die beim Verkäufer Nr. 10 bei Wiesen das Heinen machten. Auch diesmal gewonnen die Kermiden, darunter eine Frau, deren Mann seit 6 Jahren ohne Arbeit ist und seine Familie mit 48 M. Gehaltsgeld im Monat durchbringen muß. Es blüht die Ma-Ni-Ku nicht nur den Kindern. Das der großzügigen Unterstützung, die das Glückswort der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung bei der gesunden Mannheimer Bevölkerung gefunden hat, konnten die „Großen und Kleinen Leute“ in dem gleichen Umfange wie im Vorjahre in die Betten gebracht werden.

Die Ma-Ni-Ku konnte aber auch bei den vielen Gewinners, die erfreulicherweise nur selten an Schichten kommen, die es nicht „adlig“ heißen, für Indern und Sorgen stiften. Sind doch insgesamt über 40 000 M. an Gewinners ausbezahlt worden und zwar 9 Tausender, 74 Hundert, 700 Taler und eine 700 Cener, insgesamt 8333 Gewinners im Werte von 314 000 M. Und trotzdem ist der Glückseligen der Ma-Ni-Ku noch lange nicht erschöpft. Noch sind einige Tausender und Hunderte und unzählige kleinere Gewinners bei den weiß-roten Kugelmannern zu haben. Man braucht nur den richtigen Griff zu tun. Jetzt ist noch Zeit!

**Niederer Wasserstand**

Beim Rheine verzeichnet man zurzeit den niederen Wasserstand dieses Jahres. Die Wasserstände am Mittelrhein zeigen schon einen Wasserstand von 2,50 Meter an. Die Landungsbränge der Rheinhäuser fallen fast zu den Schiffen ab. Die schweren Pfeiler der Mischbrücke sind in einem Umfang sichtbar, wie man sie seit Jahren nicht mehr sah. Im Strandbad liegen die annähernd 20 Meter ins Wasser reichenden Betonstreifen vollständig frei. Man kann sich jetzt vom vollkommen trockenen Strand überqueren, der ohnehin unbenutzbar ist. Die Wasserstände werden sich zu dem Wasserstand verhalten, um so die 20 Zentimeter hohen Wände am Ende der Betonstreifen auch noch anzugreifen. Die beiden Rheinseiten scheinen außerordentlich hohe Gerichte zu sein, die Schiffe müssen schon vorsichtig manövrieren, um nicht auf Grund zu kommen.

Der Neckar weist einen Stand von 2,75 Meter an. Auch hier macht sich das Fehlen anhaltender und harter Niederschläge in dem geringen Wasserstand bemerkbar.

**Abschorbene Wärme werden geküht.** An den Anlagen des kalten Winters 1932 ist eine ganze Anzahl Kälter an der Aare nach Badenheim eingezogen. Die Wärme werden jetzt von Arbeit-losen geküht. Wo kann dürfen sie das sämtliche abkühlende Gols mitnehmen. Die Wärme wird ungefähr 50 Jahre alt und haben einen Durchmesser von 80 Zentimeter.

## Behandlung der Kniegelenkverletzungen

### Aus der Arbeit des Orthopäden-Kongresses

Die Reihe der fachwissenschaftlichen Vorträge konnte am zweiten Kongrestag programmgemäß fortgesetzt werden, da sich sämtliche Redner beteiligten, die vorgelegene Redezeit einhalten. In den Vordergrund war das Thema „Die Kniegelenkverletzungen des Kniegelenks“ gerückt worden, während im Anschluß daran noch „Die Frage der nicht eitrigen Kniegelenkentzündung“ behandelt wurde. Erhöhte Aufmerksamkeit muß den Kniegelenkverletzungen des Kniegelenks geschenkt werden, da sie in den letzten Jahren durch die häufigere Verbreitung des Sportbetriebes eine starke Zunahme erfahren haben. Bei diesen Verletzungen handelt es sich in erster Linie um Verletzungen des sogenannten Knorpelkorpus und der inneren Bänder des Kniegelenks.

#### In der Statistik sehen die Fußballspieler an erster Stelle

In einem Abhandlung folgen denn Skiläufer, Sprinter und Handballspieler. Aber auch die Zahl der Verletzungen, die sich im Arbeitbetriebe eine beträchtliche Verteilung zeigen, ist nicht verneinbar. Der Referent zu diesem Thema, Prof. Mittelstraß, schilderte zunächst sehr eingehend den Entstehungsmechanismus, Erkennung und die Behandlung dieser heute recht häufig auftretenden Erkrankung, wobei er eingehend die konservative und operative Behandlung gegenüberstellte. Die operativen Verfahren sind mit der operativen Behandlung erreicht worden, die darin besteht, das der verletzte Knorpelkorpus entfernt wird. Der Referent hat bis jetzt mehr als 800 Verletzte dieser Art operiert und kann die Behandlungsmethode, die bei der Erziehung der Entfernung des Knorpelkorpus fast hundertprozentig ist.

#### In der Unfallstatistik und in der Unfallbegünstigung spielen die Kniegelenkverletzungen des Knies eine nicht unbedeutende Rolle.

Wangels, Wilsch, der sich zu diesem Thema äußerte, konnte feststellen, daß erst seit dem Jahre 1928 die genannten Verletzungen in der Unfallstatistik erwähnt werden. Das Verlangen, daß das Unfallereignis eingehend sein muß, wenn ein Unfall im Sinne des Gesetzes vorliegen soll, kann nicht als unfähig bezeichnet werden. Daraus werden sich noch die Ausführungen von v. d. Königsmann, der näher auf die chronische Kniegelenkentzündung einging und der die Erfolge der Post-Operationen Methode, die in einer Entfernung des verletzten Knorpels der Kniegelenke besteht, besonders würdige. Patienten, deren operative Behandlung durch den ausgeprägten chronischen Verlauf bis zu zehn Jahre zurückliegt, wurden von dem Redner einer Nachuntersuchung unterzogen, wobei erwiesenermaßen festgestellt werden konnte, daß die bismarckische Methode ihren Zweck in vollem Maße erfüllt und die Patienten ihren Beruf vollwertig ausüben können. Ebenfalls erwähnte er die Erfolge der Methode bei schwerer Kniegelenkverletzung erzielt worden. Die gleiche der hinteren Teil des Oberknies entfernt wurde, ist die Verheilung des Kniegelenks in idealer Weise eingetreten und eine volle Gebrauchsfähigkeit vorhanden.

#### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft hatte sich zunächst mit zwei Angelegenheiten beschäftigt: Der Vorstand des Jahresberichts für den Zeitraum vom 1. Oktober 1931 bis Ende September 1932, der vom 1. Oktober bis 12. — in der folgenden Sitzung und Referententwurf wurde genehmigt. Zum Vorsitzenden der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft für 1932 wurde Prof. Schöde-Weippl gewählt. Damit ist automatisch Heilig als zum Tagungsort für den 8. Kongress im Jahre 1933 geworden.

In seinem Tätigkeitsbericht beschäftigte sich v. d. Königsmann-Frankfurt sehr eingehend mit der

### Niedere Sterblichkeitsziffer

Oegenüber einer Gesamtsterblichkeitsziffer der deutschen Großstädte von 28 auf 1000 Lebendgeborenen in der Woche vom 7. bis 13. August hat Mannheim nur eine solche von 7,2 aufzuweisen. Dies ist also, wie üblich, weit unter dem Reichsdurchschnitt. Die höchste Ziffer der Sterblichkeit wurde für Halle mit 11,0 festgestellt, die niederkste merkwürdigerweise für unsere Nachbarstadt Ludwigshafen mit 4,8, die dadurch — ob verdienterweise oder nicht — in einem besonders „glücklichen Grenz“ kommt. Berlin hält mit 8,8 die Mitte. Unsere Landeshauptstadt Karlsruhe dagegen ist mit 10,3 nicht so gut dazun.

### Keine spinale Kinderlähmung

Im Mannheimer Bezirk ist, wie wir auf Anfrage beim Bezirkshauptarzt erfahren, bisher noch kein Fall von spinaler Kinderlähmung, deren Erkrankungsdauer in die Monate August und September fällt, verzeichnet worden. Die Krankheit trat auch bisher in unserm Bezirk nur sporadisch auf, so daß von einem epidemischen Charakter der Krankheit, wie er in anderen Orten Deutschlands zurzeit festgestellt wird, keine Rede sein kann. Der bekanntesten Krankheitsfall wird von Seiten der überwachenden Behörden alle ernsthafte Beobachtung zu teil, so daß die Ansteckungs- oder Verschleppungsgefahr auf ein Minimum reduziert ist.

### Auch ein soziales Dilemma

Die Gutsverwaltung in Kirchhaardhagen hat, ebenso wie die auf dem Straßenerheimer Hof, Hunderten von Bienenbeuten das Abkochen der riesigen Weizenfelder des Hofguts gestattet. Früher wurden die liegenden gebliebenen Ähren einfach vom Dampfflug untergepflügt. Jetzt bringen viele fleißige Käse ergebnisse Kornmengen zusammen. Ein Kamperheimer Dreifachmaschinenbesitzer hat den Mehrerlöser, seiner beruflichen Tätigkeit, eine besondere Freude bereitet, indem er ihnen seine Maschine nach der Verfertigung stellte.

### Wasserscheit in Mannheim

Seit gestern morgen liegt in der Nähe der Stephanienpromenade im Rhein ein Motorsboot vor Anker, mit dem der frühere Mannheimer Kammerfänger Steidl in Begleitung zweier junger Leute eine Umfischung Kitzilab vornehmen will. Die Fahrer sind von Karlsruhe ab den Rhein abwärts gefahren und von Mainz den Rhein aufwärts bis nach Mannheim gekommen. Von hier aus soll die Fahrt über Straßburg, durch den Rhein-Rhône-Kanal ins Mittelalpbische Meer gehen und an den Kanarischen Inseln vorbei nach St. Moritz. Das Boot ist 6 Meter lang und 1,10 Meter breit und mit einem 10 HP-Siemens-Motor ausgerüstet, den die Fahrer sich selbst eingebaut haben.

\* Motorradfahrer schwer verletzt. Gestern mittags wurde ein in Richtung Heidelberg fahrender Motorradfahrer, der 23 Jahre alte Heinrich von Hattenheim, an der Uferstraße — Carl-Ludwig-Str. in Mannheim im Auto überfahren. Im selben Moment lag das Auto noch weiter geschoben. Die beiden Fahrer wurden schwer verletzt und der Motorradfahrer wurde nach Knieverletzungen liegen. Ein herbeigerufenes Krankenauto brachte den Verunglückten ins Städtische Krankenhaus.

\* Nach gut abgegangen. Glück im Unglück hatten gestern Abend zwei Personen, die mit einem Auto von Mannheim nach Schwetzingen unterwegs waren. Auf dem Bahndamm in Kallbach kollidierte das Auto mit dem Lokomotiv, der von Heidelberg kam. Der Wagen wurde von der Lokomotive zerlegt und in das Kehrigelände geschleudert. Fahrer und Motor wurden beschädigt. Städtische Schienen gingen in Trümmer. Den beiden Insassen ist außer einer leichten Verletzung nichts weiter passiert.

### Die Klippe

#### Von Lothar Knud Prechtel

Die ganze Art, wie sich Dr. Ludovik Werner um die junge Dame bemüht, deutete keinen Zweifel an der Ernsthaftigkeit seiner Absichten, und da er ihr Gehalts durchaus zumutbar war, so bestand er sich eigentlich auf dem besten Wege, sein Ziel zu erreichen. Die Gräfin in dem abgelegenen kleinen Strandhotel betragten sie beiden schon so gut wie verlobt und behandelten sie dementsprechend.

Als Er sich zum Spaziergang am Strand und in der gewohnten Weise einsetzte, da hätte es, daß die Stunde der Entscheidung nahe. Sie dachte an den Brief ihrer Mutter, den sie lesen noch einmal sehnsüchtig durchgesehen hatte. Absolut einwandfreier Charakter... aus guter Familie... eine vorzüglich lebende Braut — so hatte die Mutter ihre Witze um Kadutzki über den Mann beantwortet und mit der Mahnung zur Beschäftigung geschlossen. Er war nicht mehr jung genug, um an das Mädchen zu denken, sondern er sollte die Braut zu glauben. Er besah ihre Schönheit, und das Gefühl der aufsteigenden Spannung drückte ihn ein verlässliches Fundament für die Ehe als eine ein himmelstürmender Mensch.

Nun schritten sie gemächlich am Strand dahin, ihre Schritte leuchteten auf den kleinen Rasen, die die Gräfin in Unruhe zurückgelassen hatte. Er sprach von sich, seiner Praxis, seinen Plänen und Projekten, von seinem Leben, wie er es in der Zukunft gestalten wollte.

So hatten sie sich weiter und immer weiter von ihrem Hotel entfernt. Nun sprach er das entscheidende Wort und stellte die Frage, die schon seit Jahrhunderten der Mann an das Weib gerichtet hat. Das Mädchen senkte nachdenklich den schönen Kopf und sah ihn um ein wenig schweigend. Er lächelte seinen Blick und schweigend lächelte. In ihre Gedanken ein-erblicken, gingen sie dahin. Der antwortete freigeblieben wurde schmaler und schmaler, aber sie wußte nicht eher das Eintreten der Klippe, als die kleine hübsche Braut ihre Hüfte neigte. Der Mann sah sie an und machte zur Linke, das Mädchen an seiner Seite jedoch machte langsam auf und ging mit klaren Schritten weiter. Da er sich hinter ihr her-

immer kleiner wurde der Streifen Sand, und als er sie eingeholt hatte, und sie nun zurückblieb — da sah er, daß der Weg hinter ihnen veripert war, nicht mehr da war. Das Meer dehnte sich jetzt dort und spülte um den Fuß der hohen Felswand, an der sie entlang schritten, der Strand war verschwunden. Sie pressten sich jetzt eng an die Felswand, um noch einandersehen und trocknen Fußes weiterzukommen. Bald indes wurden die Wellen über ihre Hüften, und das über ihren Köpfen bestand sich die Markierungsmarkte der Luft. Angst rief in ihnen auf. Das Mädchen stieß einen Schreien aus und hatte vorwärts. Mit erheblichem Geschick leuchtete er hinter ihr her, und die Nacht erhellte ihm Worte des Besorgnis. Schrecken und Furcht des Besorgnis. Offensichtlich lag er nun, hinter ihm schwebte ein Segel — aber es deutete ihre Flucht nicht.

Er verlangte zuerst die Klippe, die über ihnen hing. Nicht über der Klippe, aber doch hoch genug, um vor dem andrerseits Meer zu beschützen. Sie folgte seinem Blick und sah nun ebenfalls den winzigen Felsvorsprung, der Rettung bot, aber während einem Menschen... nur einem von ihnen beiden. Auch er erkannte das jetzt und schaute heiliger. Schon fanden sie fast bis an die Rufe im Wasser.

Ein Glück, daß das Meer so ruhig war, sonst hätten die Wellen sie schon fortgerissen. Aber mit jeder Minute wuchs die Gefahr. Zwar sprach die Frau seine Bitte aus, in dem Blick, mit dem sie den Mann ansah, lag ein verzweifelt Klagen. Er jedoch tat, als verstände er das unausgesprochene Flehen nicht. Sein Gesicht verhärtete sich, die Klippe jedoch den letzten Wetz seiner Männlichkeit. Er griff empor, und mit einem spannungsvollen Red zog er sich an den rettenden Fels. Unten im Wasser rief die Frau, die er wenige Minuten zuvor um ihre Hand zum Verlobungsbund gebeten hatte...

Er sah sie nicht mehr, wollte sie nicht mehr sehen. In diesem Augenblick der höchsten Gefahr erkannte er die Frau den Charakter des Mannes, dem sie Gatten zu sein fast müde werden war und der unerschütterlich, den sie nun anstrebte, eintrug während in gleicher Weise dieser Erkenntnis wie der Furcht vor dem granenwilligen Tode, der sie bedrohte.

Verzweiflungsvoll schaute sie die Hände vor das Antlitz und wandt weiter in der schwebenden Luft. Der Mann auf der Klippe wirkte den Kopf in den

Roden und licht nicht nach ihr hin, bis sie um die hohe Ecke der Felswand verwindet. Sein Gesicht ist versteinert, verknümpft, in seiner Verzweiflung erharrt und von der Wut der Scham geliebt. Stunden um Stunden bringt er aus, und an dem kalten Klippe der Felswand zu fern stehen Tamper ihre Bahn. Man schaute ihnen aber den Horizont, Segelboote tauchen auf und fahren davon. Er ruf, schreit, krächzt, winscht. Aber sie achten nicht auf ihn, niemand beachtet ihn. Er muß aufhören, bis das Meer wieder fließt und selbst den Weg zurück freigibt.

Er halet nach dem Hotel. Nun die Furcht geschwunden ist, meldet sich die Scham um so bemerkbarer. Sein Blick und Denken ist nur darauf gerichtet, wie er den andern die Ehe mitteilen soll. Die Sonne verblasst das Meer und wirft Feuer in die Fensterhaken des Hotels, als er endlich erreicht hat. Keuchend betritt er die Vorhalle, will sich an den Dienstboten wenden — da ruht sein Fuß in einem Seeel am Fenster bei Erblick, die Sonnenglänze, und ist wohlbehaglich, frisch, munter und schon wie nur je. Stumm und tritt er auf sie zu, von Scham errotet, zerbrochen, vernichtet.

Da erhebt sie sich: sie spricht ruhig, gefasst, aber sehr ernst: „Meine Antwort auf Ihre Frage von wehrt erwidert sie nun wohl. Die künftige Strandpromenade will ich Ihnen aber die Mitteilung machen, das gleich hinter der Klippe ein neuener Meer zur Höhe führt...“ was mir überaus selb langem bekannt war!“

Und sie geht.

Letzten Saal des Gesellschaftshauses dürfte Resonanz. Die Gabel des vieratigen Schwanzes wird mit fast treffendem Flügel die und dreifach Besagten halb unterhalten durchgeföhrt: wie der überde, dummstehende, aber dem Leben gewohnte Schorsch aus Kugel und der manilische Speckter Bredelma Hülse durch ein Versehen in der Höhe imornen müssen, dem Teufel aber erinennen, von St. Peter ins Himmelreich eingetaucht werden, wo die zwei Freud- und Leidensaffen ein „Pfläzer Gedröben, das sich bei Teilnahme aller Nationalhelden“ des Pfläzer Reich, des Bistümer Franz, der helligen Virmin und Meminuis und anderer wegen seiner Vortheil aus höheren Reaktionen in Treue vertrieben wird, wo der Schorsch in seinem Welt zu Kugel erwacht. Er war alles nur ein Traum... Paul Münch in der Hauptstraße, Hans Hollmann als Pfläzer, Bismarck-Peteria und die übrigen Mitwirkenden gegen alle Register einer wirksamen Komik.

### Lied für den Abend

Von Kurt Gomann

Da gleich einer kleinen Taube,  
Einem Vogel du, weich und weiß,  
Mein Herz gebührt heute deiner:  
Du fliegst wohl umher in der Lande,  
Die einst unser Königreich.

Dier schläft auf frohem Balkone  
Ein Säger die Sante süß —  
Erinnerung belgt auf wie Mondlicht:  
Du gleich diesem selben Tone,  
Der part ist und bebend süß.

Der Mond beginnt die Reize  
Und leuchtet auf mein Papier.  
Ein Windhauch bewegt die Blätter —  
Das ist wohl die sanfte Weiz.  
Der letzten Volksthat von dir.

Schlaf wohl, du Vogel, du weißer,  
Schick, du mein Denken ist dein...  
Jetzt aber verkommen die Tone —  
Um selbe Träume reicher  
Wirt du am Morgen sein.

\* Pfläzer Hölle, und Himmelsfahrt. Das Landeshauptstadt für Vögel und Bäume hat sich entschlossen, im kommenden Winter erstmalig in Ludwigshafen regelmäßig Gastspiele zu geben. Von dem in Aussicht genommenen Halbtagenden Stücken kommen zunächst Pfläzer Autoritäten zur Erhaltung: auf Paul Münch folgen Roland Reich mit „Solwacker“ selbamer Seelenwanderung“ und zu Beethoven's Uino Stoad mit einem Märchenstück. Der Kafferdantzer Paul Brück, weitbekannt durch seine „Pfläzer Weltgeschichte“, fand mit seiner hitzigen „Pfläzer Odilien- und Himmelsfahrt“ im Jahr gut be-





Städtische im Umschuldungsprogramm?

Verhandlungen um die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen

Die städtischen Umschuldungsprogramme sind im wesentlichen durch die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Die Rückzahlung der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen ist ein wichtiger Bestandteil des Umschuldungsprogramms...

Tagung der Eisengießer in Goslar

Zusammensetzung zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung

Der Verein Deutscher Eisengießer, Goslar, hat seine diesjährige Generalversammlung am 2. und 3. September in Goslar abgehalten...

Am Freitag, 2. September, hielt nach einer Sitzung des großen Ausschusses Prof. Dr. Kallig-Vielhöf...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Der Verein Deutscher Eisengießer, Goslar, hat seine diesjährige Generalversammlung am 2. und 3. September in Goslar abgehalten...

Am Freitag, 2. September, hielt nach einer Sitzung des großen Ausschusses Prof. Dr. Kallig-Vielhöf...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Die Hauptaufgabe ist gegenüber einer wirksamen Lösung der Wirtschaftskrise...

Bereinigung aus eigener Kraft

Widerspruch in der Rhein-Stahl-GV

In der GV der Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Rhein-Stahl-Werke in Düsseldorf haben eine Generalversammlung abgehalten...

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Die Börse zu Anfang September

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Die Frankfurter Abendbörse war uneinheitlich...

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Kein Aktivsaldo der Getreidebilanz 1931/32?

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Exportförderung durch Verwendung von Auslandsböden

Ein politischer Presseprozeß

Verhandlungen vor dem Mannheimer Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dr. Jäger.

Schon seit einigen Jahren in Schriesheim der Schandlap politischer Reibereien. Bekannt sind die Verleumdungsakten, die der sozialdemokratische Bürgermeister anstrengte...

Fremdnamen zu formalen Verleumdungen des Vorsitzenden der Schulkommision mit dem Stichwort: Der Putsch geht um. In dem Artikel wird der Vorsitzende mit dem Namen Fuchs-Rothschild bezeichnet...

Verleumdungen Vertreter des Gemeinderats und Schulkommision in der Schulkommission. Das die Bezeichnung Fuchs-Rothschild bezieht, so mußte der nationalsozialistische Landwirt Wilhelm Guder angeben...

Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe in Höhe von 100 M. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der beantragten Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils in dem „Fortschrittspost“...

Ein geistloser Dieb

Wenn in Eppelheim bei Heidelberg etwas geht, so weiß die Gendarmerie, daß sie nur zum Tagelöhner Lorenz P. zu gehen hat. Man merkte im Orte, daß Lorenz wieder auf einem Raube fuhr...

Damenrad in seine Wohnung zurückbringen wollte und festgenommen werden konnte. Der Schwerehandige bezeichnet den Angeklagten als feilich und geistig tot...

Schöffengericht Ludwigshafen

Der schon häufig verurteilte Kaufmann Otto Kuschwauder aus Ludwigshafen hatte von zwei bereits ermittelten Marken der Angeklagten Besitz. Invalidenversicherung im Gesamtbetrag von 17,50 Mark das Datum anstrich und die beiden Marken auf einer tieflichen Postkarte wieder umgeklebt...

ALHAMBRA ROXY Greta Garbo die Frau, die eine Welt hypnotisiert spricht deutsch in ihrem ersten Groß-Tonfilm „Anna Christie“

SCHAUBURG Sie dürfen sich dieses Programm nicht entgehen lassen! Mut zum Glück Varieté des Lebens Tanz-Schule K. Helm

Emmentaler vollverte Rundkäse UNIVERSUM Kälte und Nagel die schöne Mentener Zwangsversteigerung

VORZÜGLICH ZUM EINMACHEN VON GURKEN Flengstenberg KRAUTERESSIG Besuchen Sie unsere Sonder-Ausstellung „Dein Eigenhaus“

GLORIA-PALAST Sackelheimer Str. 13 MARLENE DIETRICH SCHANGHAI EXPRESS ANNA MAY WONG-CLIVE BROOK JOSEF VON STERNBERG

Lachen mit Willy Reichert dem genialen belächtesten Humoristen und seiner Künstlerschar

Dr. med. B. Berthold Facharzt für Schlagen- und Kopfschmerzen hat seine Praxis nach M 4, 1

Loosefoot's Deli Die Delikatesse der Jahreszeit ist mein prima Junge. Qualitäts-Hammelfleisch Hammelfleisch Wurst- und Aufschnittwaren

Immobilien Ein gutes Wohnhaus 1 od. 2 Familienhaus

Ausschneiden Einfamilienhaus Kauf-Gesuche

Villa Bauplatz

Verloren verloren. Zu der Saal-Verkaufung am Donnerstag 9. und 10. September 1933.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Asthma ist heilbar

Gute Ware billig bei Schreiber! Bierwurst Krakauerwurst Cervelat u. Salami Fst. Teabutter Molkereibutter „Clever Stolz“ (Margarin) Schmelzkäse Emmentaler a. R. Edamerkäse 20% Süßbäcklinge Rainer Apfelwein Weißwein Rotwein

und 5% Rabatt!



